

Auf den Punkt bereit

FUSSBALL: Ein starker Auftritt des FC Dübendorf: Der Glattaler Zweitligist fügt dem FC Uster beim 3:0-Heimsieg die erste Niederlage bei.

Der FC Dübendorf hat die Positivserie des FC Uster beendet. Die Ustermer hatten zuvor vier Siege in der Zweitliga-Meisterschaft und weitere zwei in den ersten Runden des FVRZ-Cup aneinandergereiht. Doch im prestigeträchtigen Derby gegen Dübendorf gab es eine böse Bauchlandung. Gleich mit 3:0 gewannen die Glattaler, Uster war dabei weitgehend chancenlos. «Wir waren wie Männer von Anfang bereit», zog FCD-Trainer Luca Ferricchio zufrieden Bilanz. «Uster hat uns wohl nicht so erwartet.»

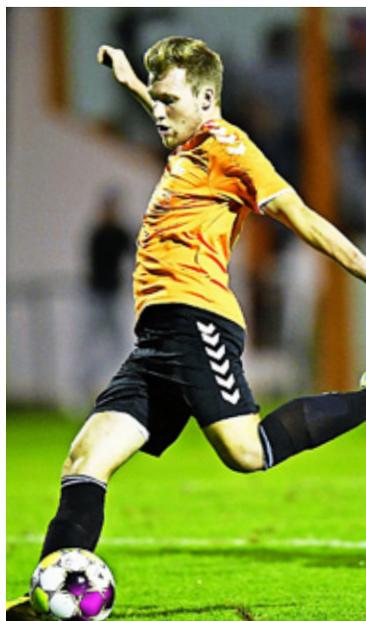
Tatsächlich warteten die Glattaler seit dem klaren Startsieg über Brüttsellen-Dietlikon (5:1) auf ein Erfolgserlebnis. Zuletzt stolperten sie sogar im FVRZ-Cup über den

Unterklassigen Wollerau (1:2). Doch von einer möglichen Verunsicherung war nichts zu spüren.

Die Führung durch Daniel Angliker nach einer schönen Kombination war der erste Lohn (19.). Die Ustermer hatten dem wenig entgegen zu setzen. Ein Corner von Finn Knecht prallte vom Gehäuse der Dübendorfer ab. Es war einer der wenigen Schreckmomente für die Gastgeber. Der FCD blieb ein aufsässiger Gegner. «Wir waren gut in den Zweikämpfen», sagte Ferricchio.

Den Vorsprung ausgebaut

Nach der Pause verstärkte Uster seine Bemühungen. Gefährliche Aktionen blieben aber weiterhin selten. Und so waren es stattdessen die Glattaler, die in der 68. Minute ihren Vorsprung ausbauten. Captain Ali Hoti schlug gekonnt einen seitlichen Freistoss auf Torjäger Marko Marjanovic, der am zweiten Pfosten gekonnt zum 2:0 traf.



Daniel Angliker schoss beim Sieg des FCD zwei Tore. Foto: David Kündig

Die Ustermer mussten nun noch mehr riskieren. Dies wiederum gab dem FC Dübendorf noch mehr Räume zum kontern. Einen davon nutzte Angliker prompt mit seinem zweiten Tor zum vorentscheidenden 3:0 aus (82.). red

Falcons verspielen klare Führung

UNIHOKEY: Zwei Drittel lang waren die Glattal Falcons in der Partie gegen die Jona-Uznach Flames auf dem Weg zu ihrem ersten Sieg. Im Schlussdrittel aber entglitt dem Glattaler Erstligisten innerhalb von nur zwei Minuten eine Dreitore-Führung. Aber es kam noch schlimmer für den Gastgeber. Drei Minuten vor Schluss kassierte er das 5:6. Weil er darauf nicht mehr reagieren konnte, stand er am Schluss mit leeren Händen.

Bis kurz vor Spielhälfte waren die effizient auftretenden Glattaler 3:0 in Führung gegangen. Und sie hatten auch eine Antwort auf das erste Aufbäumen der Gäste bereit. Fabian Zolliker erhöhte mit einem Doppelpack bis zur zweiten Drittelpause auf 5:2 – insgesamt kam er auf drei Tore. Einen Dreifachtor schützen hatten aber auch die Gäste, die den letzten Abschnitt dominierten, in ihren Reihen. Es war denn auch Joel Jud, dem das entscheidende sechste Tor der Flames gelang. red

PARTEIEN-FORUM

Juso fordert Rücktritt von SVP-Sozialvorsteherin Jacqueline Hofer

Nach den erneuten Vorwürfen gegen das Sozialamt entzieht der Stadtrat der Sozialvorsteherin Jacqueline Hofer das Dossier und stellt den Leiter der Sozialabteilung per sofort frei. Der Juso Zürich Oberland geht das zu wenig weit. Die Jungsozialist*innen kritisieren, dass der Stadtrat lediglich Fehler bezüglich eines unvollständigen Berichts eingesteht und die zahlreichen anderen Vorwürfe bezüglich der Missstände auf dem Sozialamt vorerst zurückweist. Tatsächlich geht der Stadtrat gemäss SVP-Stapi André Ingold davon aus, dass Hofer ihr Amt nach Abschluss der Untersuchung

wieder ganz normal ausüben werde. Er gehe nicht auf die anderen Vorwürfe bezüglich der Missstände auf dem Dübendorfer Sozialamt ein.

«Der Dübendorfer Stadtrat will augenscheinlich keine Verantwortung für sein eigenes Verfehlen übernehmen. Stadträtin Jacqueline Hofer hat scheinbar kein Interesse daran, der Schikane auf dem Sozialamt ein Ende zu setzen. Wer solche Zustände jahrelang toleriert und fördert, ist als Stadträtin nicht geeignet», meint Leandra Columberg, Präsidentin der Juso Zürich Oberland und SP-Kantonsrätin. «Die Schikane auf

dem Sozialamt wurde vom Stadtrat bewusst in Kauf genommen und durch dessen Untätigbleiben gar gefördert», fügt Jonathan Daum, Sekretär der Juso Zürich Oberland, an. Die Jungsozialist*innen äusserten schon im Februar 2019 scharfe Kritik am Stadtrat aufgrund der Missstände auf dem Sozialamt. Damals forderten sie mit einer Petition die Entlassung der damaligen Sozialamtsleiterin, welche das Amt mittlerweile verlassen hat.

Drei Forderungen

«Es braucht nun konkrete Massnahmen, kein Besänftigen der

Öffentlichkeit, um dann in ein paar Wochen gleich weiter zu machen», so Columberg. Aus diesem Grund fordert die Juso Zürich Oberland:

- Den Rücktritt von Stadträtin und Sozialvorsteherin Jacqueline Hofer.
- Eine externe und unabhängige Untersuchung und Aufarbeitung der Missstände der vergangenen Jahre sowie vollkommene Transparenz und öffentliche Kommunikation der Ergebnisse.
- Den Wiedereintritt von Dübendorf in die Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (Skos).

Juso Zürich Oberland

Endlich handelt der Stadtrat

Die SP nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, dass der Stadtrat endlich handelt und den Forderungen von SP und Grünen betreffend Sozialabteilung nachkommt. Seit über 10 Jahren bestand die SP die Zustände in dieser Abteilung. Sei es die unwürdige Behandlung der Sozialhilfeempfängenden, die ungenügende Betreuung der Fluchtsuchenden, die totale Intransparenz

der Sozialbehörde, die ungesetzliche Auftragsvergabe oder die Entwicklung der Sozialkosten. Mehrmals hat die SP darauf hingewiesen, dass in dieser Abteilung aufgeräumt werden muss und dies nicht ohne personelle Konsequenzen möglich sei. Die seit 2018 zuständige Stadträtin, Jacqueline Hofer (SVP), war weder willens, die Probleme in Ihrer Abteilung anzuerkennen noch imstande, sie

zu lösen und versuchte gar, die Missstände zu verschleiern. Jahrelang hat auch der Gesamstadtrat dieser Entwicklung mehr oder weniger untätig zugeschaut, erst in letzter Zeit gab es Berichte des Ombudsmanns und externe Untersuchungen, deren Ergebnisse jedoch nicht offengelegt und sogar dem Gemeinderat verschwiegen wurden. Jetzt endlich reagiert der Stadtrat und gibt den Forderungen

von SP und Grünen nach: Der zuständigen Stadträtin wird die Verantwortung für die Sozialhilfe entzogen und man trennt sich vom seit vielen Jahren verantwortlichen Abteilungsleiter Soziales. Zudem hatte der Stadtrat schon vor 10 Tagen angekündigt, dass er dem Gemeinderat vorschlägt, eine parlamentarische Kommission zur Untersuchung der Abteilung einzusetzen. Gut so! SP Dübendorf